

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Für unsere Frauen.

Von Dr. med. Georg Zenker, Leipzig.

In zwangloser Reihenfolge will ich aus dem Gebiete der Geburtshilfe und der Wochenbeterkrankungen leichtverständliche Abhandlungen bringen und dieselben durch interessante Fälle aus der eigenen Praxis beleuchten. Als früherer Hilfsarzt an einem großen Entbindungsinstitut habe ich vielfach Gelegenheit gefunden, in dieser Beziehung Erfahrungen zu sammeln, aber ebenso vielfach sind mir auch Bedenken aufgestiegen über die Mängel, die der (allopathischen) arzneilichen Heilmethode wie überall, so auch hier anhaften.

In unsern naturärztlichen Blättern hat dieses große Kapitel sich bis heute manche Zurücksetzung gefallen lassen müssen, und doch kann es meiner Ansicht nach für Frauen und Mütter kaum etwas geben, das ihr Interesse mehr zu fesseln vermöchte, wie der so tief in den gesamten Organismus des Weibes eingreifende Akt der Geburt. Die Gründe der Vernachlässigung in unsern Blättern sind so naheliegende, daß man sie nicht erst zu erwähnen brauchte. Die Geburtshilfe ist bis heute nur in den Händen approbierter Aerzte gewesen, die noch streng schulgemäß denken, „auf die Worte ihrer Meister schwören“, — und diese Meister sind alle Vertreter des Medizinerglaubens — und da, wo der Arzt nicht nötig war, trat die Hebamme ein, die gleichfalls mehr wie jeder andere auf die Schulmedizin schwört. Es ist deshalb an der Zeit, hier einmal den Hebel anzusetzen, naturgemäße Betrachtungen anzustellen und von unserem geläuterten Standpunkte aus alle einschlägigen Fragen zu beantworten, vorurteilslos, so wie man von lichtvoller Warte hin über ein weites Land blickt und es zu überschauen vermag.

Wir wissen alle, wie oft geburtshilfliche Operationen, so z. B. das Holen des Kindes mit der Zange oder die Wendung desselben nötig sind. Die Aufgabe unserer Bestrebungen war es von jeher, die Zahl der operativen Eingriffe nach Möglichkeit zu beschränken; geht doch Kuhne in seinen Behauptungen sogar so weit, den Satz aufzustellen, daß jede Operation nicht nur unnötig, sondern sogar nachteilig sei. Ob er wohl dabei auch jener schweren Stunden gedacht hat, in denen unseren Frauen nur von der kundigen und geübten Hand des Arztes Hilfe gebracht werden kann? In seinem Buche, das ich fleißig studiert habe, steht darüber nichts.

Ist es denn zu allen Zeiten so gewesen, daß die Frauen zu schwach waren, einen Vorgang, zu dessen Vollführung sie die Natur bestimmt hatte, nicht allein beenden zu können? Ganz gewiß nicht. Das hieße die Weisheit der Schöpfung bezweifeln, die alles zweckvoll gefügt hat. Die Kultur und Ueberkultur hat uns manches Danaergehenk gebracht, so auch dieses. Es ist die falsche Lebensweise, das Abweichen von den Regeln der Natur, das durch ganze Geschlechter hindurchgeht und schließlich in der allgemeinen Schwäche des Organismus zum Ausdruck kommt. Und je zahlreicher diese Verstöße sind, um so ernster werden die Gefahren werden, welche einen ganz naturgemäßen Vorgang mit der Zeit umgeben. Daher auch hier wie überall die Mahnung: Kehrt zur Einfachheit, kehrt zur Natur zurück, es ist der einzige Weg, die verlorene Gesundheit, die frühere frogende Kraft wiederzugewinnen und sich dem Ideale zu nähern, das der erste Mensch war, als ihn Gott schuf.

Freilich, einige kleine Opfer kostet es, die eine oder andere Bequemlichkeit des Lebens aufzugeben, dem Götzen Bauch etwas weniger zu fröhnen, durch tägliche Leibesübung sich zu stählen; aber der Lohn, der uns dafür winkt, ist so unvergleichlich hoch dieser selbstauferlegten Last gegenüber, daß keiner